

Panorama v. 24.08.2023

Angriff von rechts: Untergang der CDU?

Anmoderation

Anja Reschke:

„Wenn man auf unsere Parteienlandschaft schaut, dann ist da ganz schön was los im Moment. Die Regierung steht unter Dauerbeschuss und kann nicht richtig punkten, es müsste also eigentlich Hochzeit der Opposition sein. Aber es ist nicht die CDU, die große Volkspartei, die davon profitiert. Sondern die AfD. Das ist neu und beunruhigend. Also wird heiß diskutiert, wer daran schuld sei und was die CDU tun sollte, Brandmauer gegen rechts höher oder doch lieber durchlässiger, um AfD Wähler wieder zurück zu holen und so weiter. Aber wenn man mal den Blick hebt, die Perspektive erweitert, die Erfahrungen in anderen europäischen Ländern betrachtet oder gar die Strategie des politischen Gegners, also der AfD, dann stellt sich eine ganz andere Frage: Ist es eigentlich so sicher, dass es die CDU überhaupt weiter geben wird? Sebastian Friedrich und Robert Bongen“

Einmal Volkspartei, immer Volkspartei. So sieht sie sich, die CDU: eine Partei der Mitte. Seit vielen Jahrzehnten ein Erfolgsmodell. Im europäischen Vergleich steht die CDU noch gut da, sagt Thomas Biebricher. Der Politikwissenschaftler hat die Entwicklung konservativer Parteien in Europa untersucht. Der Erfolg könne schnell vorbei sein.

O-Ton Prof.

Thomas Biebricher,

Politikwissenschaftler Uni Frankfurt/Main:

„Man muss sich eben schon ansehen, was in anderen europäischen Ländern passiert ist. Und man muss sich schon klarmachen, dass es eben kein politisches Naturgesetz ist, dass es solche gemäßigten konservativen Parteien mit volksparteilichen Ansprüchen auch wirklich gibt. Die verschwinden teilweise einfach.“

Ein Blick auf aktuelle Umfragen in Europa zeigt: In 13 von 27 EU-Staaten wurden Christdemokraten oder gemäßigt Konservative inzwischen von Rechtsaußen-Parteien eingeholt – oder sogar schon überholt. In Deutschland noch nicht. Was sagt die Rechtsaußen-Partei hier dazu? Maximilian Krahe ist AfD-Spitzenkandidat für die Europawahl im nächsten Jahr. Er war selbst lange Mitglied der CDU. Heute zählt Krahe zum rechten Rand der AfD.

O-Töne

Maximilian Krahe, AfD-Spitzenkandidat Europawahl: „Der europäische Vergleich zeigt, dass die politische Rechte nur dann zum Erfolg kommt, wenn die Christdemokraten verschwinden. Von daher setze ich nicht auf die CDU, ich setze auf die Implosion der CDU.“

Panorama: „Also die Zerstörung der CDU ist ihr Ziel?“

Maximilian Krah: „Genau, letztlich in zwei Teile, in einem Teil, der rechtsoffen ist, und ein Teil, der am Ende eine Art Grüne 2.0 ist. Insofern bleibt die CDU der strategische Hauptgegner und es wird eine neue, nicht von den Grünen dominierte Politik in Deutschland nur geben, wenn die CDU in ihrer heutigen Form verschwindet.“

Das „Verschwinden“ der CDU: Nur ein Wunschtraum der rechtsradikalen Konkurrenz – oder tatsächlich ein mögliches Szenario? Beispiel Italien: Die christdemokratische Democrazia Cristiana stellte ein halbes Jahrhundert fast immer den Ministerpräsidenten. Dann kam Berlusconi. Und heute ist mit Georgia Meloni eine überzeugte Rechtsradikale Ministerpräsidentin. Christdemokraten – gibt es nicht mehr. In Frankreich war es die gemäßigt konservative UMP. Die Partei von Nicolas Sarkozy. Er war von 2007 bis 2012 Präsident – als letzter Konservativer. Heute ist die Nachfolgepartei in den Umfragen weit abgeschlagen – hinter der rechtsradikalen Partei von Marine Le Pen. Der Untergang der UMP. Wie konnte es dazu kommen?

O-Ton

Prof. Thomas Biebricher,

Politikwissenschaftler Uni Frankfurt/Main:

„Die UMP ist eben die Mitte Rechts Partei gewesen, dann unter der Führung von Nicolas Sarkozy angetreten, ganz ausdrücklich, um sich Stimmen zurückzuholen vom rechten Rand.“

Sarkozy setzt damals auf Law-and-Order – in der Migrationspolitik und gegen Jugendliche in den muslimisch geprägten Vorstädten.

O-Ton

Nicolas Sarkozy:

„Sie haben genug von dem Gesindel? Wir werden es für Sie entsorgen!“

Zunächst hat er Erfolg damit: Sarkozy gewinnt 2007 die Wahlen, während Rechtsradikale verlieren. Doch nach fünf Jahren ist es vorbei. Rechte Wähler sind enttäuscht von Sarkozy und wenden sich dem rechtsradikalen Original zu. Sarkozy und seine Partei halten trotzdem an ihrem Rechtskurs fest – und lassen immer mehr Platz in der Mitte. So verlieren Frankreichs gemäßigt Konservative links – und rechts. Und: zunehmend an Bedeutung.

O-Ton

Prof. Thomas Biebricher,

Politikwissenschaftler Uni Frankfurt/Main:

„Auf eine ähnliche Art und Weise steht natürlich auch die CDU vor so einem Spagat, nämlich auf der einen Seite eben auch noch diese grün-affinen Mitte-Milieus halten zu wollen und halten zu müssen, die vor allem Merkel gewählt haben und nicht so sehr CDU. Und auf der anderen Seite natürlich zu gucken, dass man nach rechts nicht zu viel in Richtung der AfD verliert.“ Ein Spagat, der die CDU und Friedrich Merz vor Herausforderungen stellt. Die Strategie – offenbar ein Zickzackkurs. Einerseits – immer wieder harte Abgrenzung.

O-Ton

Friedrich Merz:

„Wir haben bei der AfD eine Partei, die zu einem beachtlichen Teil außerhalb des Verfassungsspektrums unseres Landes steht. Insofern ist es nicht nur ein Wettbewerber, nicht nur ein Gegner, sondern ein Feind unserer Demokratie.“

Andererseits – immer wieder Themen und Sprache von Rechtsaußen aufgreifen. So bezeichnet Merz Söhne von Migranten als „kleine Paschas“, spricht mit Blick auf ukrainische Flüchtlinge von „Sozialtourismus“. Und die CDU ist für ihn...

O-Ton

Friedrich Merz, 19.07.2023:

„...„eine Alternative für Deutschland mit Substanz.“

Volker Kauder hat die CDU jahrzehntelang geprägt. 13 Jahre war er Fraktionschef der Union im Bundestag. Einen Zickzackkurs sieht er nicht - aber helfen solche Aussagen der CDU?

O-Töne

Volker Kauder, ehem. CDU/CSU-Fraktionsvorsitzender: „Einen Satz wie „Alternative für Deutschland, aber mit Substanz“ sollte die CDU nicht verwenden. Das gibt eine zu große sprachliche Affinität an die AfD. Da würde ich mir wünschen, dass wir klar den Menschen zeigen: Wenn wir sprechen, sprechen wir als Christdemokraten, anders als Populisten.“

Panorama: „Ist die CDU auch in Gefahr?“

Volker Kauder: „Also ich sehe die Gefahr bei der CDU nicht. Aber ich sage auch: Bleibt schön in der Mitte. Die CDU ist nach wie vor, auch wenn es unterschiedliche Positionierungen gibt, stabil. Und jetzt muss sie auch bleiben, denn sie muss praktisch das Konservative, das Liberale, das christlich Soziale in der Mitte integrieren, damit sie stabil als Volkspartei bleibt. Und das gelingt auch.“

Realistische Einschätzung - oder Zweckoptimismus? Für ihr aktuelles Agieren – einerseits abgrenzen, andererseits rechte Themen bedienen – könnte die CDU jedenfalls noch einen hohen Preis zahlen.

O-Ton

Prof. Thomas Biebricher,

Politikwissenschaftler Uni Frankfurt/Main:

„Ich glaube, dass das eigentlich eine fatale Kombination ist. Der Eindruck, der dadurch entstehen kann und das ist natürlich Teil des AfD Narrativs ist, dass die AfD eigentlich die richtigen Themen setzt und eigentlich auch die richtige Wortwahl findet, aber diese alten Systemparteien und dieses Parteienkartell, von dem dann immer die Rede ist, will eben die AfD draußen halten. Und das ist ja Wasser auf deren Mühlen. Insofern ist es fatal, würde ich sagen.“

O-Töne

Panorama: „Was denken Sie, wenn Sie diesen Zickzackkurs der CDU in den letzten Wochen, Monaten betrachten?“

Maximilian Krahl, AfD-Spitzenkandidat Europawahl: „Das ist exakt das ist, was ich vorausgesehen habe. Es läuft genau so, wie wir uns das wünschen.“

Beitrag: Robert Bongen, Sebastian Friedrich

Mitarbeit: Isabel Schneider

Kamera: Christian Friedel, Sven Giebel, Alex Grantl, Florian Kössl

Schnitt: Benjamin Jakobs

Abmoderation

Anja Reschke:

„Exakt so, wie sie sich das wünschen. Sagen wir mal so, wenn man die Strategie des Gegners kennt, kann das von Vorteil sein. Besser, die CDU nutzt das. Auf panorama.de finden Sie das Interview, das wir mit Volker Kauder geführt haben; ebenso eine Übersicht, in welchen europäischen Ländern die konservativen Parteien bereits abgedrängt sind.“